

6/2013 Juni

www.stereo.de

5,90 €

Österreich 6,70 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 7,45 €  
Belgien 6,95 € • Luxemburg 6,95 € • Italien 7,95 €  
Spanien 7,95 € • Griechenland 8,85 € • Slowakei 7,95 €

STEREO

# STEREO®



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

ACCUPHASE-AMP E-260

S.56

Akustik-Serie:

S.32

**Tipps und Tricks zur  
Boxenaufstellung**

## Einstieg in die Nobelklasse



BOXEN-JUWEL

S.62

**Diapason  
Adamantes**

NEUER ANALOG-HIT

S.84

**VPIs Kleinster  
spielt sich nach  
vorne**



GEPLANTE DEFEKTE

S.27

**Schrottreif nach zwei Jahren?**

BESSER HÖREN MIT ZWEI VERSTÄRKERN

S.10

**Alles über  
Bi-Amping**



**Arcam, Exposure, Marantz,  
Musical Fidelity, NAD,  
Pro-Ject & Rotel im Klangcheck**

MIT BLU-RAY UND STREAMER

S.50

**Konkurrenzloser Player**

BRANDNEU

S.43

**STEREO  
Hörtest-CD VII**



# Spaß mit Spannung

Wer hätte gedacht, dass ein Vergleich von Netz-Sets aus Leisten und Kabeln so spannend sein kann? Bei RAE-Akustik in Lüneburg bestimmten gleich sieben Strom-Doppel die Klangqualität der Vorführanlage – und damit auch den Hörspaß

**E**iner hatte wohl nur bedingt Freude am Thema des Workshops: RAE-Mitarbeiter Michael Breilmann (Foto). Der arme Kerl musste nämlich nicht nur den Überblick über sieben Leisten/Kabel-Kombis behalten, sondern diese obendrein x-mal möglichst zügig umstecken.

„Selbst schuld“, könnte man meinen, denn die Lüneburger haben sich nun mal als Spezialist für Kabel und Zubehör einen Ruf erworben – gerade auch was den Strom betrifft. STEREO betont ebenfalls immer wieder den Stellenwert hochwertiger Stromverteiler sowie -verbinder.

Mit rund 150 Euro ist Wire Worlds Netzleiste Matrix 7 günstig, doch man braucht noch ein Netzkabel dazu. Nimmt man die des violett ummantelten Typs Aurora 5<sup>+</sup>, kostet jedes um 190 Euro

RAE-Mitarbeiter Michael Breilmann musste während des Workshops fleißig umstecken und hatte dafür alle Geräte, Leisten und Kabel phasenseitig markiert



Da diese wirklich „am Anfang“ der Kette stehen, kann man ihren Einfluss nicht oft genug praktisch demonstrieren.

Der Einfachheit halber bestand die Vorführanlage aus nur zwei Komponenten: dem CD-Spieler Audionet ART G3 und Trignons Vollverstärker Energy (um 5990/2550 Euro). Ein Paar DALI Epicon 6 für rund 9000 Euro setzte ihre Signale um. Anfangs wurden die Geräte über eine simple Baumarktleiste für wenige Euro sowie Beipackstrippen versorgt. Natürlich phasenkorrekt, denn Breilmann hatte Leisten und Netzanschlüsse mit roten Punkten markiert. Wer die Netzphase dem Zufall überlässt, kann nicht seriös vergleichen.

Zuerst ertönte Maria Pihls „Malvina Utan Mörker“ von der STEREO Hörtest-CD VI. Dieser zudem eingängige Song erlaubt eine unmittelbare Beurteilung der Darbietung hinsichtlich Bassprägnanz, Klangfarben, Homogenität wie auch

Für den in drei Segmente unterteilten T+A Power Bar werden zirka 500 Euro fällig. Wir wählten dazu die Netzkabel Power Three, die in zwei Metern Länge etwa 120 Euro pro Stück kosten

Inklusive 1,5 Meter langer Zuleitung kostet In-Akustiks Verteiler AC-1502-P6 um 270 Euro. Die passenden Stromkabel AC-1502 schlagen in dieser Länge mit knapp 130 Euro pro Stück zu Buche



Die Vorführanlage bestand aus zwei Geräten – Audionets CD-Spieler ART G3 (o.) und dem Vollverstärker Trigon Energy – plus DALI-Boxen



„Ich bin schwer beeindruckt, wie deutlich die Unterschiede zwischen den Leisten/Kabel-Kombis ausfallen. Mit jeder veränderte die Vorführanlage ihren Charakter und gewann zugleich klar gegenüber der Einfachlösung. Die Leiste ist wohl am wichtigsten, die passenden Netzkabel machen das Ergebnis rund.“

› Workshop-Teilnehmer Nils Abels



„Ich stelle mir gerade eine neue Anlage zusammen und habe nun gelernt, dass dies bei der Netzleiste beginnt. Der Klang der Geräte hing ganz erheblich von ihr ab. Deshalb nehme ich die von Silent Wire gleich mit, damit die Komponenten gar nicht erst von einem 08/15-Verteiler ausgebremst werden.“

› Workshop-Teilnehmer Rüdiger Dummschat



„Meine Anlage habe ich nach Rat des RAE-Teams mit dem im Workshop eingesetzten kleineren Silent Wire-Set ausgerüstet. Das hat's gebracht.“

Doch gerade habe ich beim ‚großen Besteck‘ dieses Herstellers erlebt, dass noch mehr geht. Vielleicht steige ich jetzt auf die Referenz-Leiste um.“

› Worksh.-Teilh. Stephan Glismann-Bringmann



Für Audioplans Powerstar S MK3 mit sechs masseünstig um eine Zentralbuchse angeordneten Anschlüssen verlangt der Hersteller rund 520 Euro. Sie kommt ohne Anschlusskabel. Pro Powercord S in 1,5 Meter Länge muss man noch etwa 180 Euro hinzuaddieren

Sechs Ausgänge hat Silent Wires Silent Socket 16 mk2 für 730 Euro, wobei 1,5 Meter Anschlusskabel fest installiert sind. Jede Netzleitung des Typs AC16 mk2 in einem Meter Länge kostet um 460 Euro



Räumlichkeit und Feinzeichnung. Aber wie hoch lag die Qualität mit der Einfachausrüstung tatsächlich?

Dass es mit dieser letztlich nicht weiter war, erfuhren die Zuhörer schon nach dem Umstecken auf In-Akustiks mit soliden Innenleitern versehene Leiste AC-1502-P6 plus zwei passende Netzkabel AC-1502. Gleicher Titel, dieselbe Lautstärke, doch nun öffnete sich das Spektrum weiter, löste sich die Musik viel leichter von den Gehäusen der DALIs ab, und das Grundtonloch verschwand, wodurch Maria Pihl homogener tönnte. Die Wiedergabe legte zudem merklich an Bassfülle zu. Dies sind ganz typische Verbesserungen und Phänomene, wenn man von einer 08/15-Lösung auf ein hochwertiges Netz-Set umsteigt.

Letztere sind indes in ihrer Wirkung nicht identisch. Vielmehr prägt jedes dem Klang seinen individuellen Stempel auf. Tatsächlich wirkte die Musik besonders weiträumig und tonal präsent, wenn die Komponenten ihren Saft über eine Wire World-Kombi aus der im Aluminiumgehäuse steckenden Leiste Matrix 7 und „Aurora 5“-Netzkabeln bezogen. Der Bass geriet über diese Versorgung knackig, aber auch ein wenig schlanker als zuvor. Insgesamt ein extrem gelöster, luftiger und feingliedriger Auftritt.

Eine andere tonale Diktion verlieh die in drei per Mantelstromfilter voreinander geschützte Sektionen à zwei Dosen

unterteilte „Power Bar“-Leiste von T+A samt den Netzkabeln „Power Three“ der Musik. Die kam mit ihnen trocken, stämmig und sonor 'rüber. Bei etwas kompakterer Abbildung als in Verbindung mit dem Wire World-Gespann wirkten die Farben kräftiger, fehlten dessen kleine Glanzlichter. Aufs Ganze gesehen erschien



Dicke Innenleiter, stabiles Gehäuse, fest sitzende Kontakte – STEREO-Redakteur Matthias Böde (M.) erläuterte die Vorzüge hochwertiger Leisten anhand eines offenen Verteilers

die Vorstellung sehr geradlinig, in sich schlüssig und glaubhaft.

Trotz aller Unterschiede bildeten die Sets von In-Akustik, T+A und Wire World, wobei die beiden Letzteren leicht die Nase vorn hatten, qualitativ eine Gruppe, die sich einerseits klar vom räumlich engen, in den oberen Lagen harschen sowie grundtonarmen Ergebnis der Billiglösung absetzte, andererseits dem Hörer Auswahl bei der klanglichen Feinabstimmung seiner Anlage lässt.

Ein wenig von dieser Dreiergruppe absetzen konnte sich Audioplans Verteiler Powerstar S MK3, den wir zusammen mit seinen Powercord S-Kabeln betrieben.



**STEREO  
PREMIUM  
PARTNER  
GARANTIERT  
KOMPETENT**

Eine Mischung aus Top-Marken, umfassendem Service und Begeisterung für Kabel bildet das Image von RAE-Akustik. Das 2003 von Roman Ahke (r.) gegründete Unternehmen ist 2011 innerhalb Lüneburgs umgezogen. Neben zwei Hörstudios gibt's dort ein ausgefuchstes Heimkino mit 7.1-Full-HD-3D-Vorführung. Grundsätzlich ist man aber HiFi-orientiert, wobei sich Michael Breilmann stark um neue Medien kümmert, während Joachim Bacza (M.) den Analogsektor und das Angebot an hochwertigen Tonträgern betreut. Lüneburg ist zu weit? In Dortmund hat das RAE-Team eine ebenfalls bestens aufgestellte Dependence.

Über das im Branchenjargon liebevoll „Keksdose“ genannte Rundstück, dessen äußere Anschlüsse einen identischen Abstand zum mittig anzuschließenden Massebezugsgesetz halten – in der Regel ein Vor- oder Vollverstärker –, spielte die Elektronik ausgesprochen ruhig und übersichtlich, dabei aber druckvoll und mit großer Bühne. Tonal erinnerte die Darstellung an das T+A-Set, doch nach dem Umstecken war klar: Audioplans Gespann ermöglicht eine noch üppigere Farbpalette sowie die größere Beweglichkeit innerhalb des Klangbilds und damit den ausgeprägteren audiophilen Touch.

Auf dralle Dynamik und vorwärtstreibende Energie setzte hingegen Silent Wires inklusive 1,5 Meter langer Zuleitung des Typs AC16mk2 immerhin 730 Euro teure Leiste „SilentSocket“ inklusive zweier Netzkabel gleichen Typs. So druckvoll und strahlend war „Malvina“, aber auch das extrem räumlich wie lebendig eingefangene „Credo“ aus Ariel

Ramirez' „Misa Criolla“ (Philips), das als Vergleichstitel lief, bis dahin nicht 'rübergekommen.

Ließ sich dieses Erlebnis noch steigern? Aber ja, doch nur mit hohem finanziellen Aufwand. Denn mit Silent Wires „Powersocket Referenz“ für satte 920 Euro ohne Zuleitung plus zwei Netzleitern AC33 Ag stellte sich tatsächlich ein Abstand ein, der sich mit dem von der Billigleiste zu der von In-Akustik vergleichen ließ. Gegenüber der kleineren Kombi aus gleichem Haus riss das Spektrum weiter auf, war etwa das Kirchenschiff der „Misa“ ausufernder dargestellt, legten die Farben an Öppigkeit zu. Es war einfach „mehr los“. Alles wirkte opulenter, zugleich jedoch geordneter und ausfinessierter.

Es machte also durchaus Sinn, für unsere gut 16.000 Euro teure Anlage bei der Stromversorgung nicht zu sparen. Die Performance dankt die Investition. In jedem Fall ist es sinnvoll, vor einer Anschaffung mindestens zwei

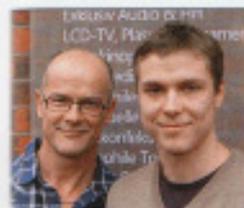
Alternativ-Sets in der eigenen Anlage auszuprobieren. So erkennt man schnell die Abstufungen und merkt, was qualitativ wie auch von der individuellen Art in die Kette passt.

Oft erwerben die Hörer zuerst die Leiste und kaufen die Kabel später nach. Kann man machen, denn der Verteiler hat erfahrungsgemäß den Löwenanteil an der Verbesserung, wie wir im Workshop ebenfalls vorführten. Dennoch: Wer auf hochwertige Netzkabel verzichtet, holt nicht alles heraus. Und das wäre schade. Schließlich kann optimal geleitete Spannung jede Menge Hörspaß bringen.

## DIE NÄCHSTEN TERMINE

STEREO-Workshops mit Matthias Böde gibt es immer an Wochenenden, und zwar am

- 11. Mai direkt auf der HighEnd in München mit einem Potpourri aus Kurz-Themen. Diese erfahren Sie bei STEREO in Halle 3/B02
- 21. September bei Pawlak in Essen. Das Thema ist noch offen.
- und am 5./6. Oktober finden die diesjährigen Westdeutschen HiFi-Tage im Bonner Maritim-Hotel statt. STEREO ist wieder mit einem Strauß von Kurz-Workshops vertreten



„Nach dem Workshop fragen wir uns, warum die Hersteller hochpreisiger Geräte nicht gleich erstklassige Netzkabel mitliefern. Schnöde Beipackstrippen bringen's nicht. Und warum bleibt die Phasenseite meist unmarkiert?“

› Workshop-Teilnehmer Jochen & Niklas Terkowski



„Das hätten wir nicht erwartet: Die Abstände zwischen den Netz-Sets waren tatsächlich frappierend und die Bandbreite der Veränderungen erstaunlich. Da müssen wir unsere Anlage jetzt wohl dringend nachrüsten.“

› Workshop-Teilnehmer Renate & Eckhardt Lichtenstein

Unter den Passiv-Lösungen ein Star, aber auch teuer: Silent Wires Leiste Powersocket Reference (um 920 Euro plus Zuleitung) und Netzkabel AC33Ag aus Reinsilber (um 1000 Euro/Stück)

